

arten beschrieben. Die interessanteste Neubeschreibung aus diesem Formenkreis ist wohl die var. *interrupta* Schaw. in den Verh. der zool. bot. Ges. Wien. 1. IV. 1910. Seite 90.

Ich habe zuerst festgestellt, daß in Bosnien, in der Herzogovina, im Kapella Gebirge, in den Karpathen, sicher auf dem ganzen Balkan die Art nur in dieser Form vorkommt, die trotz der breiten, gelben oder weißen Zeichnung den breiten Innenrandstriemen stark unterbrochen hat. Es ist diese Unterbrechung nicht zu verwechseln mit der bei unseren Alpentieren, wo die Zeichnung immer schmaler wird bis der Innenrandstriemen reißt. Das sind keine „*interrupta* Schaw.“ Dieser Name gebührt nur der Karpathen- und Balkan-Rasse. Die Weiber sind stark blutrot (kaminrot). Soffners Bild 3 (Reise in die Waldkarpathen Ent. Zeit. 45, Nr. 23, S. 306.) heißt also *Parasemia plantaginis* L. var. *interrupta* Schaw. ab. *bicolor* Rätzer.

Er wird möglicherweise auch gelbe ♂ ziehen, aber sicher nur Tiere der Karpathen-Balkan-Rasse *interrupta* Schaw.

Massenauftreten der Nonne (*Lymantria monacha* L.) in der Nähe Magdeburgs.

von Günter Wenzel, Magdeburg.

Nachdem die Wälder in der näheren und weiteren Umgebung Magdeburgs mehrere Jahre von dem Waldverderber, der Nonne, ganz verschont geblieben sind, ist sie in diesem Jahr wieder einmal in der Nähe Magdeburgs massenhaft aufgetreten; erfreulicherweise nur in einem kleinen isoliert liegenden Waldstück, das eine hügelartig hervortretende Welle inmitten der blühenden Getreidefelder der Börde krönt. Es handelt sich um einen reinen Kiefernbestand im Alter von 15 -- höchstens 20 Jahren und mit einer Ausdehnung von 3 — 4 Morgen.

Schon aus einer Entfernung von mehreren hundert Metern hat der Waldbestand das für das Auftreten der Nonne typische, graubraune Aussehen. Bei genauer Besichtigung erkennt man den Umfang des Schadens. Am Waldrand entlang zeigen die Kiefern verhältnismässig viel Nadeln, wenn auch häufig, wie sonst bei Nonnenfraß, in der Mitte durchgebissen. Das Innere des Waldbestandes aber sieht grausig aus. Hier ist nicht ein Baum, an dem noch eine Nadel zu finden wäre. Kahl recken sich die Äeste mitten in der Sonnenglut des August gen Himmel. Schweigen herrscht hier. Nur eine Elster sah ich hier in dem sonst viele Nester tragenden Walde. Nur ein größerer Bestand des jetzt herrlich blühenden Weidenröschens (*Epilobium*) im Inneren des Waldbestandes gibt dem Auge die erwünschte Ablenkung.

Bei näherer Besichtigung der Zweige ergibt sich, daß auch von den am Rande stehenden Kiefern kein Zweig verschont geblieben ist. Fast hinter jeder Hülse, in der eine Nadel steckt, findet sich eine Puppe. Die meisten sind jetzt, Anfang August, bereits ausgeschlüpft. Hin und wieder sieht man auch noch erwachsene Raupen, die sich auf den Zweigen unruhig auf und abbewegen und vergeblich nach Nadeln suchen. Sogar halberwachsene Raupen lassen sich häufig an Fäden von den Äesten herunter.

Die Falter findet man stets am Stamm sitzend. Bei der Annäherung lassen sich die viel lebhafteren ♂♂, häufig in das hohe Gras fallen, wo be-

sonders die dunklen Varietäten, durch ihre Farbe gut geschützt sind. Die Stammform ist in diesem Jahre wieder erheblich häufiger zu finden, als die dunklen Formen, was insofern merkwürdig erscheint, als man in den letzten zehn Jahren allgemein eine Zunahme der dunklen Formen anzunehmen geneigt war. Übergänge zu der ab. *eremita* Hb. und zur ab. *atra* Linst. fand ich in mehreren Exemplaren, doch handelte es sich stets um Männchen. Das schon früher von Eckstein und anderen nachgewiesene Verhältnis der Melanismen bei Männchen und Weibchen von 4:1 scheint auch hier bestätigt zu sein. Verschiedentlich fand ich am Stamm abgestorbene Weibchen, deren Legeröhre weit unter die Borkenschuppen geschoben war, sodaß sie erst mit Mühe daraus entfernt werden konnte. Während, wie ich vorhin schon bemerkte, sich die Puppen zumeist zwischen den Nadelschuppen befanden, wurden solche auch in Astgabeln oder frei am Stamm beobachtet. Einzelne Puppen hingen sogar völlig frei an einem kurzen Faden in der Luft und drehten sich bei dem Winde um sich selbst, durch ihren Glanz auffallend. In mehreren leeren Puppenhülsen bemerkte ich ein Exemplar des gemeinen Ohrwurmes, konnte aber leider nicht feststellen, ob dieser sich die leere Puppenhülse nur als Tagesversteck ausgesucht oder ob er die Puppe vorher ausgefressen hatte. Häufig sah ich auch gutgenährte Exemplare der Kreuzspinne in unmittelbarer Nähe der Puppen, sodaß ich annehme, daß sich auch diese an dem Inhalt der Puppen göttlich tun.

Durch Flacherie oder Polyederkrankheit verendete Raupen fand ich trotz genauer Nachsuche nicht. Das liegt vielleicht daran, daß die Nonne hier den höchsten Stand ihrer Vermehrung in diesem Jahre noch nicht erreicht hat. Es ist gut möglich, daß es sich in diesem Jahre überhaupt nur um einen kleinen Vortrab handelt, an den sich erst in den folgenden Jahren eine größere Ausdehnung der Nonne anschließt. — Die gefundenen Raupen zeigten sämtlich die typische Form. Schwarze Formen fanden sich nicht darunter. — Mit besonderem Interesse, jedoch vergeblich, wurde hinter Rindenschuppen nach Eiern der Nonne gesucht. Auch Falter in Kopula wurden nicht beobachtet. Allerdings soll diese nach neueren Beobachtungen bei Nacht erfolgen.

Es ist zu hoffen, daß bei der außerordentlich isolierten Lage des Wäldchens ein Uebergreifen auf die anderen Forsten, die alle mehr als 10 Kilometer entfernt sind, nicht stattfinden wird.

Kleine Mitteilungen.

Papilio nireoides. Nachtrag. Zu meinen Ausführungen in der Ent. Zeitschr. 46. Jg. Nr. 1, S. 12 möchte ich noch folgendes zur Beschreibung von *Papilio nireoides* nachtragen.

Farbe genau wie *P. nireus* L. ♂ ebenso Unterseite. Größe genau 78 mm. Mittelbinde endet genau in der Spitze der Mittelzelle der Vfl., der 3 teilige Fleck in Feld 7 und 8 fehlt, dafür in 8 ein kleiner runder Fleck. An der Flügelspitze fehlt der äußere Fleck. Der zweite größere Fleck ist vorhanden aber bedeutend kleiner. Die Mittelbinde ist schmaler als bei *nireus* L. und auf dem Hfl. in Feld 2 nicht länger als in Feld 1. Form in Feld 6 — 7 wie Bild zeigt kleiner.

H. Braun.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1932/33

Band/Volume: [46](#)

Autor(en)/Author(s): Wenzel Günter

Artikel/Article: [Massenaufreten der Nonne \(*Lymantria monacha* L.\) in der Nähe Magdeburgs. 39-40](#)